

info

2018
November



Informationsmagazin des FSKB
Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie

**Rohstoffsicherung
als wichtige
nationale Heraus-
forderung**

8

Lösungsansatz
für die NIMBY-
Problematik

10

Bodenschutz
im Abbau und
auf Deponien

16

Anforderungen
an Deponieleiter

DEPONIELEITER – EINE SPANNENDE UND VIELSEITIGE AUFGABE

Leiter von Deponien tragen die Verantwortung für den einwandfreien und gesetzeskonformen Betrieb. Erich Binz erklärt, was die Leitung von Deponiebetrieben zu einem vielseitigen und faszinierenden Job macht.

Was macht den Job als Leiter einer Deponie so spannend?

Um jeden Tag genügend Raum für die Ablagerung von Deponiematerial bereitzustellen, ist ein sorgfältiges Planen und Organisieren der Arbeitsabläufe notwendig, was vielseitig und interessant ist. Dazu gehören z. B. die Aufteilung der Deponie in Kompartimente, das Erstellen von stabilen Dämmen für die Ablagerung von Bohr- und Betonschlämmen oder die Vorbereitung von Geländemulden für den Einbau von Faserzementplatten. Dabei sind auch die Witterungsverhältnisse zu berücksichtigen. Die Zufahrten für Anlieferungen müssen auch bei nassem Wetter befahrbar bleiben. Mir macht auch der Kontakt mit den Mitarbeitern, den Eingangskontrolleuren, den Maschinisten, den Kunden und den Behördenvertretern grosse Freude.

Worin bestehen die grössten Herausforderungen?

Zweifelsohne die Kontrolle des gelieferten Materials und dessen Zuweisung in die verschiedenen Deponiekompartimente. Dazu gehört auch die Abweisung von unzulässigen Materialien, was auch Sozialkompetenz erfordern kann. Eine weitere Herausforderung ist das sorgfältige Einbauen von Ablagerungsmaterial, eine eher monotone Aufgabe, die aber für stabile Böschungen und Standflächen zwingend notwendig ist.

Welche Auswirkungen hat die seit 2016 in Kraft stehende VVEA auf Ihre Tätigkeit?

Die VVEA ist zwar bereits in Kraft, die zugehörigen Vollzugshilfemodule sind aber erst am Entstehen. Unsere Kunden sind dadurch verunsichert. Es braucht mehr Zeit für Abklärungen und Kundenberatungen. Andererseits werden wir im Kanton Bern vom AWA tatkräftig unterstützt, damit wir unseren Kunden brauchbare, effiziente Lösungen anbieten können. Das in der VVEA neu hinzugekommene Verwertungsgebot betrifft in unseren Betrieben einige Produkte. Dies erfordert für Zwischenlagerungen und Aufbereitungen zusätzlichen Platzbedarf und ergänzende Aufwendun-

«Ständiger Erfahrungsaustausch und regelmässige Schulungen sind unabdingbar.»

gen im Bereich Recycling. Leider fehlt uns insbesondere bei Strassenasphalt die Unterstützung der Behörden für den Einsatz dieser Produkte bei neuen Projekten.

Ein reibungsloser Deponiebetrieb stellt auch Anforderungen an die Mitarbeiter. Welche Kompetenzen werden vorausgesetzt?

Ein ständiger Erfahrungsaustausch sowie die regelmässige Schulung des Personals sind unabdingbar. Glücklicherweise kann ich auf langjährige, erfahrene Mitarbeiter zählen, die bereit sind, ihr Wissen an die jüngeren Kollegen weiterzugeben. Schwerpunkte setzen wir bei der Materialkunde und bei gesetzlichen Grundlagen. Unsere Mitarbeiter müssen die VVEA kennen und wissen, in welchen Deponietypen welche Materialien zugelassen sind. Die Mitarbeiter der Eingangskontrolle müssen mit Sicht- und Riechkontrollen beurteilen, in welchen Deponiesektor ein Abfall gehört, oder mittels Fragen allfällige Verschmutzungen des gelieferten Materials ausfindig machen. Besonders kritisch sind die Anlieferungen von sauberem Aushubmaterial, bei denen wir die detaillierte Herkunft abklären. Trotzdem sind wir auf die Ehrlichkeit der Lieferanten angewiesen.

Welchen Nutzen bringt die in der VVEA geforderte Aus- und Weiterbildungspflicht (siehe Box rechts)?

Obwohl die stetige Schulung der Mitarbeiter für den sicheren und gesetzeskonformen Betrieb von Deponien A und B zwingend ist, wurden bis anhin die Betreiber weitgehend alleingelassen. Lediglich die jährlichen Betriebskontrollen



Die Inertstoffdeponie Bergacher – eine der Deponien, welche Erich Binz verantwortet.

durch den FSKB oder den ARV gaben den Deponiebetriebern Hinweise, ob genügend Fachkompetenz vorhanden ist. Deshalb sind entsprechende Weiterbildungsangebote sehr willkommen. Insbesondere erhalten so auch Kleinbetriebe die Möglichkeit, mit realisierbarem Aufwand ihr Personal ausreichend zu schulen und ihr eigenes Betriebsrisiko zu reduzieren. Zudem bieten externe Bildungsangebote einen betriebsübergreifenden Wissenstransfer, der die Innovationsfähigkeit fördert.

VVEA-WEITERBILDUNG FÜR MITARBEITER AUF DEPONIE

Die neue VVEA (eidgenössische Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen) verlangt von Besitzern von Abfallanlagen, dass sie selber und das Personal über die erforderlichen Fachkenntnisse für den fachgerechten Betrieb der Anlagen verfügen und die entsprechenden Aus- und Weiterbildungszeugnisse vorweisen können. Die Kies- und Betonindustrie ist von dieser Regelung vor allem mit dem Betrieb von VVEA-konformen Deponien A und B betroffen. Der FSKB hat darauf reagiert und die Grundausbildung «Wiederauffüllungen, Deponien A/B und Rekultivierung» neu entwickelt. Ein erster Kurs findet im November in Dagmersellen LU statt. Für weitere Fragen sowie Informationen zum Inhalt der dreitägigen Grundausbildung steht Ernst Honegger von der FSKB-Geschäftsstelle zur Verfügung.

Erich Binz (60) ist seit 11 Jahren Betriebsleiter der Kies AG Aaretal KAGA. In seiner Funktion leitet er die Deponien Bergacher (Deponie Typ B) sowie Bümberg (Wiederauffüllung) und berät Kunden in Entsorgungsfragen. Zuvor war er als dipl. Bauführer bei der Frutiger AG und als Produktmanager bei der Creabeton Baustoff AG in Lyss tätig. Erich Binz ist verheiratet und Vater von 2 erwachsenen Kindern. Zu seinen Hobbys zählen Fussball und Aktivitäten im Freien.

